

Ausgabe 03 2024

RUNDBRIEF



emmaus
EMMAUSGEMEINSCHAFT ST. PÖLTEN

Foto © Emmaus



Gastgeschichte | Seite 1

Simone hat ihren Traumjob in der Emmaus CityFarm gefunden.

Wechsel in der Geschäftsführung | Seite 3

Petra Brandhuber folgt auf Karl Langer

Gastkommentar | Seite 5

Stephan Schulmeister:
Eine sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaftspolitik

Im Wordrap | Seite 5

Bastian absolviert seinen Zivildienst bei Emmaus.

lebenneubeginnrespektzukunftwohnenperspektiverespektwohnenarbeitanerkennung
altungsicherheitslebenoffenankennungverständnisneubeginnsicherheitszukun
pektivezukunftsrespektperspektiveneubeginnlebenrespektentfaltunganerkennung
wachstumwohnenneubeginnpotenzialperspektiveverständnisrespektsicherheits
unftsicherheitsperspektivearbeitankennungwohnenrespektpotenzialentfaltung
nerkennungrespektpotenzialneubeginnoffensicherheitsverständniswohnenarbeit

Halt und Struktur im Leben

„Dem Kreislauf der Natur auf der CityFarm nachzuspüren und damit zu arbeiten, hat etwas sehr Heilsames.“ Stephanie Stadler

Simone, 28 Jahre alt, ist seit Ende des Sommers Tagesstätten-Gast auf der CityFarm und sehr stolz darauf, in einem so schönen Ambiente einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen.

Die CityFarm setzt bereits seit dem Jahr 2001 auf den positiven Einfluss der Natur auf das menschliche Wohlbefinden in Form einer „Therapie im Garten“ für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Diese Gartentherapie konzentriert sich auf den Kontakt mit Pflanzen, schließt aber auch eine Vielzahl anderer Aktivitäten im Garten ein. Auf dem weitläufigen Areal der CityFarm im St. Pöltner Stadtteil Wagram gedeihen Kräuter, Beeren und Gemüse, die von Klient:innen, unter der Anleitung von Mitarbeiter:innen, gesät, gepflegt, geerntet und verarbeitet werden.

**„Ich habe auf der Farm meinen Traumjob gefunden und bin hier sehr glücklich.“,
sagt Simone.**

Simone erzählt: „Arbeitsbeginn ist für mich um acht Uhr, wo wir gleich zu Beginn den Tagesplan gemeinsam mit dem Betreuer:innenteam besprechen und die Arbeitsaufträge erteilt bekommen. Gemeinsam mit zehn weiteren Gästen bin ich Teil der Gruppe ‚Gemüse‘“.

Der Hauptarbeitsbereich liegt hier im Anbau der verschiedenen Gemüsearten – im fahrbaren Folienhaus und am Acker, wo Konzentration, Feinmotorik aber auch körperliche Ausdauer von den Gäst:innen gefordert werden. Darüber hinaus ist ein Teil dieser Gruppe zur Gartenpflege durch Auftragsarbeiten bei externen Kund:innen aus dem Raum St. Pölten im Einsatz.

„An der CityFarm schätze ich das schöne Ambiente. Abseits vom hektischen Alltagstrubel finde ich mich hier einfach gut zurecht und kann in meinem Arbeitstempo die Aufträge gut erledigen“, meint Simone. In der Vergangenheit versuchte sie, durch unterschiedliche Praktika Fuß auf dem Arbeitsmarkt zu fassen, jedoch scheiterten die Versuche mehrmals, da sie diese aufgrund ihrer psychischen Krankheit häufig abbrechen musste. „Leider fehlten meinen damaligen Vorgesetzten oft das Verständnis bzw. die Geduld für meine ‚Andersartigkeit‘ und es war für beide Seiten auf vielen Ebenen sehr mühsam und herausfordernd.“

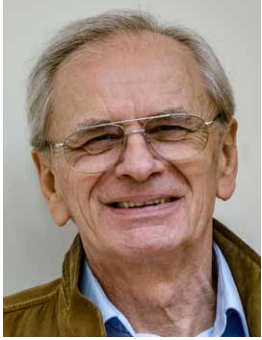


Foto © Emmaus

Gemeinsam mit elf weiteren Gästen ist Simone Teil der Gruppe ‚Gemüse‘“

Auf die Frage, was ihr die Arbeit bei Emmaus bedeute, antwortet Simone: „Ich habe auf der Farm meinen Traumjob gefunden und bin hier sehr glücklich. Ich arbeite bis zu 7 Stunden am Tag, 5 Tage die Woche und fühle mich damit wohl. Es gibt mir Halt und Struktur im Leben.“

Foto @Emmaus



Karl Rottenschlager

Heimat ist für mich dort, wo ich Freunde habe

Franz Winkler (1965-2024), knapp zwanzig Jahre Vorarbeiter bei Emmaus-Altwaren, meinte einmal: „I bin bei de Altwaren alt worden!“ Trotz schwerer Schicksalsschläge wurde Franz („Frunz“) für viele Gäste zum Mutmacher und Hoffnungsträger. Durch seine Einsatzfreude und seinen unverwüstlichen Humor wurde Franz zu einem wichtigen Botschafter von Emmaus – weit über Viehofen und das Cinema Paradiso hinaus. Nach einem Libyen-Urlaub sagte Franz: „Heimat ist für mich dort, wo ich Freunde habe und verstanden werde.“ Arbeitskollege Christoph: „Die entwaffnende Ehrlichkeit von Frunz und sein Mitfühlen mit denen, die am Boden liegen, das

machte den Unterschied aus!“. Franz, danke für deine Weggemeinschaft mit Emmaus! Danke, dass Du dich trotz schwerer Krankheit unermüdlich für alle in Emmaus eingesetzt hast. Danke für deine Hilfsbereitschaft. Dein wertschätzender Umgang mit Gästen, Kund:innen und Mitarbeiter:innen, deine ansteckende Fröhlichkeit – auch beim gemeinsamen Mittagessen – bleiben uns unvergesslich. Nichts ist/war umsonst, was wir aus Liebe getan oder durchlitten haben. Die Saat der Liebe, die Du in Emmaus ausgestreut hat, wird reichlich aufgehen. Alles bleibt und trägt Frucht. Auferstehen ist unser Glaube. Wiedersehen unsere Hoffnung. Der auferstandene Christus wird kommen und Dir ein Fest bereiten – ein Fest ohne Ende!



Aus dem Archiv: Zum Geburtstag

**„I bin bei de Altwaren
alt worden!“,
sagt Frunz.**

Historisches

ZIVILDIENTST & FREIWILLIGES SOZIALES JAHR BEI EMMAUS



Fotos @Emmaus-Archiv

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Petra Brandhuber folgt auf Karl Langer als Mitglied der Emmaus Geschäftsführung Stephanie Stadler

Mit 4. November 2024 verantwortet Mag. Petra Brandhuber (48) als Geschäftsführerin die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Personalmanagement. Sie folgt damit auf den bisherigen Geschäftsführer Mag. Karl Langer, der die Emmausgemeinschaft mit Ende des Jahres verlassen wird.

Die gebürtige St. Pöltnerin hat Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien studiert und blickt auf eine umfangreiche Karriere und Erfahrungen in den Bereichen Personalmanagement und Arbeitsrecht sowie Teamführung zurück. Zuletzt war Petra Brandhuber bei der Caritas NÖ als Fachbereichsleiterin für Unterstützende Pflege- und Betreuungsangebote tätig. Die Zeit bei Caritas beschreibt Brandhuber als eine unglaublich schöne Bereicherung, die ihr den Weg in den sozialen Bereich ebnete. „Ich bin sehr glücklich darüber, in meiner neuen Funktion nun wieder zu meinen beruflichen Wurzeln zurückzukehren.“

Die strategische Zielsetzung, Emmaus als eine moderne und attraktive Arbeitgeberin in einer dynamischen Branche nach-

haltig zu positionieren, möchte ich mit Entschlossenheit und meiner Expertise vorantreiben. Ein respektvoller, fairer sowie wertschätzender Umgang ist mir in der Arbeitswelt essenziell, um Mitarbeiter:innen mit ihren einzigartigen Identitäten, und deren Fähigkeiten und Perspektiven bestmöglich zu unterstützen und zu fördern“, kommentiert Petra Brandhuber.



„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

Hermann Hesse

Es gefällt mir daran, dass jeder Mensch durch die gemachten Erfahrungen im Laufe der Zeit lernt; dass jeder Mensch Stufe um Stufe steigt und es immer weitergehen wird. Das bedeutet auch diese Aufgabe für mich.

der etwas andere sozialmarkt
soogut
DEIN EINKauf FÜR MORGEN

Sei das **CHRISTKIND** für Kinder armutsbetroffener Familien

Es geht ganz einfach....

- Besorgen Sie ein neues Geschenk und verpacken es weihnachtlich.
- Hängen Sie ein Kärtchen dazu: Für welches Alter? Junge oder Mädchen?
- Bringen Sie es bis 17. Dezember in den soogut Markt - wir verschenken es an Kinder unserer Kund:innen.

Fragen?
Kontaktieren Sie uns unter oeffentlichkeit@soogut.at oder 0676 880 44 654
www.soogut.at

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!



ANTLAS Ges.m.b.H

Atlas steht für Erneuerung, also Neubeginn und für die (Wieder-) Aufnahme in die Gemeinschaft, also Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

UNSERE ANGEBOTE

Antlashof
Wohn- und Tagesbetreuung

WASS-Wohnassistenz
Motivation, Anleitung, Training

AFit/Vormodul AFit
AusbildungsFit-Zentralraum

MASALA
Sozialpädagogische inklusive Wohngemeinschaft

BeVE
Begleitete Verselbstständigung

JSB-Jugendsuchtberatung
Anlaufstelle für Jugendliche, junge Erwachsene und Angehörige für alle Suchtfragen

WG7Sinne
Bedarfsdeckende Kleingruppe für Burschen im Autismus-Spektrum

www.antlas.at  www.facebook.com/Antlas-GesmbH-148950899123761

Im Gespräch: Marlene und Dominic

Marlene war FSJ bei Emmaus und Dominic Zivildienster. Mittlerweile arbeiten beide als Betreuer am Standort Kalvarienberg.



Foto © Emmaus

Liebe Marlene, wieso hast du dich damals für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden? **Marlene:** Ich wollte nach meiner Ausbildung ein Jahr mit Menschen zusammenarbeiten und mich auf einer tieferen Ebene weiterbilden.

Was hat dir denn in diesem einen Jahr besonders gut gefallen?

Marlene: Mir hat es besonders gut gefallen so viele wundervolle Menschen kennenlernen zu dürfen, sowohl unter den Gästen als auch im Team.

Wie hat das FSJ dein Leben bzw. deinen weiteren Lebensweg geprägt? **Marlene:** Ich habe davor an einer HTL maturiert, durch mein FSJ traf ich die Entscheidung, Soziale Arbeit zu studieren.

Was hast du aus deiner FSJ-Erfahrung mit ins Studium genommen?

Marlene: Leider kann ich mir nichts anrechnen lassen, profitiere jedoch sehr von den vielen Erfahrungen, welche ich sammeln durfte.

Lieber Dominic, du wurdest vor kurzem als Zivildienster des Jahres NÖ gekürt, wie war deine erste Reaktion? **Dominic:** Ich konnte es kaum glauben und habe mich sehr gefreut.

Wie war deine Zivildienst-Zeit bei Emmaus? Was macht den Zivildienst bei Emmaus besonders? **Dominic:** Ich habe den Zivildienst sehr genossen und jeden Tag der neun Monate wichtige Erfahrungen gelernt, die mir jetzt sowohl als Betreuer und als auch im privaten Leben sehr viel gebracht haben.

Was hat dich persönlich am meisten interessiert? Oder was begeistert dich am meisten? **Dominic:** Persönlich fand ich die Geschichten der Gäste sehr spannend, grundsätzlich hat mich der Kalvarienberg sehr interessiert da hier immer viel los ist.

Wie ist eure Erfahrung, als junge Menschen in der Grundversorgung zu arbeiten? **Marlene:** Ich fühle mich auch als junger Mensch sehr wohl in diesem Arbeitsfeld. Natürlich kann ich nicht mit den Erfahrungen der langjährigen Mitarbeiter:innen mit, jedoch fühle ich mich gut aufgehoben und wertgeschätzt. **Dominic:** Sehr spannend man lernt nie aus und erfährt bewegende und emotionale Geschichten.

Was macht die Arbeit mit wohnungslosen/obdachlosen Menschen besonders? Was schätzt ihr an Emmaus als Berufseinsteiger:innen? **Marlene:** Die Arbeit mit wohnungslosen Menschen ist etwas ganz besonderes, weil man sehr viele unterschiedliche Lebensstile kennenlernt. Vor allem schätze ich das Team am Kalvarienberg, welches mich als Berufseinsteiger gut aufnimmt. **Dominic:** Die Arbeit ist für

mich besonders, weil die Menschen in Notsituationen sehr dankbar sind und uns sehr schätzen. Ich schätze sehr an Emmaus, dass man schnell ins Team mit aufgenommen wird und alle sehr herzlich und hilfsbereit sind.

Nehmt ihr die Arbeit emotional manchmal mit nach Hause, oder könnt ihr euch gut abgrenzen? **Marlene:** Generell kann ich mich sehr gut abgrenzen, aber ich glaube, es ist menschlich, manchmal auch zuhause an Gäste zu denken. **Dominic:** Am Anfang meines Zivildienstes war es manchmal schwer, Gäste in schlechter Verfassung zu sehen. Doch man gewöhnt sich an die Situation und nimmt emotionale Sachen nicht mit nach Hause.

Viele verschiedene Studien zeigen, dass junge Menschen heutzutage ganze andere Erwartungen an die Arbeitswelt stellen. Wie ist das bei euch und eurem Umfeld? **Marlene:** Ich denke, junge Menschen legen mehr Wert auf eine gute Work Life Balance. Ein gutes Arbeitsklima sowie Harmonie zwischen den Mitarbeiter:innen sind mittlerweile wichtiger als viel Geld. **Dominic:** Mir geht es grundsätzlich nicht nur um eine gute Bezahlung, sondern viel mehr, dass ich mit meinen Kollegen und Kolleginnen gut harmoniere und, dass das Arbeitsklima passt. Außerdem brauche ich viel Abwechslung und Kontakt zu Menschen. Ein „einfacher“ Bürojob wäre daher nichts für mich.

Was ist jungen Menschen beim Thema "Arbeit" besonders wichtig? **Marlene:** Gute Bedingungen, Wertschätzung, Flexibilität **Dominic:** Anerkennung, gutes Arbeitsklima, Humor, Teamzusammenhalt, Freiraum

Die Welt ist permanent im Krisenmodus: Was hilft euch in dieser Zeit, um nicht zu verzagen & positiv gestimmt zu bleiben? **Marlene:** Viel Zeit mit den liebsten Menschen und in der Natur verbringen. **Dominic:** Jeden Moment mit Familie und Freunde zu genießen.

Zum Schluss: Was möchtet ihr unbedingt los werden an künftige junge Menschen, die im Sozialen Bereich tätig werden wollen? **Marlene:** Man muss nicht immer alles richtig machen, man muss sich nur auf die Dinge einlassen können. **Dominic:** Aller Anfang ist schwer, aber glaubt mir es lohnt sich.

Ihre Hilfe zählt!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, können Sie das auch sehr gerne mit einer Spende tun. Auf unserer Homepage können Sie auch mittels Kreditkarte online spenden.

► **Spendenkonto: Sparkasse NÖ Mitte-West, IBAN: AT84 2025 6000 0003 8570 | BIC: SPSPAT21**

TIPP: Spenden sind steuerlich absetzbar. Dafür benötigen wir ihr Geburtsdatum, ihre Adresse und ihren Namen lt. Melderegister. Die Registriernummer der Emmausgemeinschaft St. Pölten lautet: SO 1120.

www.emmaus.at/spenden



Eine sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaftspolitik

Zuerst kommt die Diagnose, dann die „Therapie“. Wie also ist die Gesellschaft in die gegenwärtige Krise geraten?

Bis in die 1970er Jahre herrschte in ganz (West)Europa Vollbeschäftigung, der Sozialstaat wurde ausgebaut, die Staatsverschuldung sank 25 Jahre lang (relativ zum BIP). Basis war das Lernen aus der Weltwirtschaftskrise: Das oberste Ziel der Politik war Vollbeschäftigung, gleichzeitig wurden die Finanzmärkte strikt reguliert - bei festen Wechselkursen, niedrigen Zinssätzen und „schlafenden“ Aktienbörsen konnte sich das Profitstreben nur in der Realwirtschaft entfalten.

In den 1970er Jahren erfolgte der Übergang von real- zu finanzkapitalistischen Systembedingungen: Die Aufgabe fester Wechselkurse zog zwei Dollarentwertungen nach sich und diese wiederum zwei „Erdölpreisschocks“ (1973 und 1979). Die steigende Inflation wurde durch Erhöhungen des Zinssatzes bekämpft. Unter diesen Bedingungen verlagerte sich das Profitstreben von der Real- zur Finanzwirtschaft: Das Wirtschaftswachstum sank, Arbeitslosigkeit, atypische Beschäftigung und Staatsverschuldung nahmen immer mehr zu, Sparpolitik schwächte den Sozialstaat, die Ungleichheit in der Gesellschaft stieg. Denn gleichzeitig boomten die Finanzinvestitionen und vermehrten das Vermögen jener, die schon eines hatten.

Der durch den Neoliberalismus wieder „entfesselte“ Kapitalismus beschädigte überdies die natürliche Umwelt, insbesondere durch die – menschengemachte – Erderhitzung. Während die Klimaforscher eine stetige, eine global koordinierte Reduktion der Treibhausgase fordern, orientierte sich die Politik am neoliberalen Credo „Mehr privat, weniger Staat“.

Fazit: Die herrschende finanzkapitalistisch-neoliberale Wirtschaftsordnung ist weder sozial noch ökologisch nachhaltig. Es braucht daher eine dreifache „Bändigung“ des Kapitalismus

Erstens: Eindämmung von Finanzspekulation durch Stabilisierung der Wechselkurse zwischen den wichtigsten Währungen wie Dollar, Euro, Yen und Renminbi sowie durch Leitzinsen unter der Wachstumsrate der Gesamtwirtschaft. Auf allen Börsen sollte der Fließhandel in Millisekunden durch elektronische Auktionen ersetzt werden, etwa alle drei Stunden.

Zweitens: Planung und Umsetzung eines auf Jahrzehnte angelegten Investitionsprogramms als Basis für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft. Dazu gehören: Energetische Erneuerung des Gebäudebestands (Dämmung, Photovoltaik, Wärmepumpen, Stromspeicher), emissionsfreie PKW und LKW, ein (schnelleres) transeuropäisches Bahnnetz, De-Karbonisierung der Industrie, massiver Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen. Die Umsetzung eines solchen „Green Deal“ würde ein stabiles Wachstum um zumindest 3% ermöglichen.

Drittens: Erneuerung und Ausbau des Sozialstaats, insbesondere in jenen Bereichen, in denen er in den letzten Jahrzehnten „verschlampt“ wurde. Dazu gehören die Angleichung der Bildungschancen von Kindern (verpflichtender Gratiskindergarten, Ganztageschulen, gemeinsame Schule der 10- bis 14-jährigen kombiniert mit stärker individualisierter Förderung), Schaffung von erschwinglichem Wohnraum, insbesondere durch Ausbau des gemeinnützigen Wohnbaus, Integration aller Formen der Pflege in den Sozialstaat, Ausbau der psycho-sozialen Versorgung, insbesondere am Land sowie für Kinder und Jugendliche, etc. ...

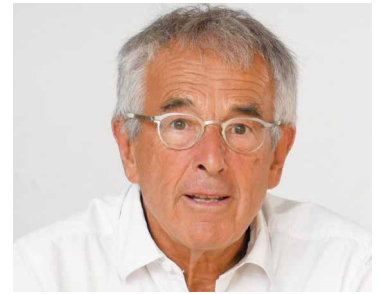


Foto © beigestellt

Stephan Schulmeister
ist **Universitätslektor**
und **Wirtschaftsforscher**



Foto @Emmaus

Im Wordrap

Bastian

Ich bin Bastian Brenner, bin aufgewachsen und lebe in St.Pölten und mache seit August Zivildienst bei Emmaus.

Ich habe mich dazu entschlossen, Zivildienst bei Emmaus zu machen, weil: ... ich erste Arbeitserfahrungen im sozialen Bereich machen wollte, und die Emmausgemeinschaft in St.Pölten dafür genau die richtige Zivildienststelle ist.

Beschreibe deinen Alltag in der Tagesstätte Viehofen in

3 Wörtern: Interaktion, Informativ, Mitarbeit

Das habe ich während meiner Zeit als Zivi bisher gelernt:

...dass wir alle Menschen sind, nur in unterschiedlichen Lebensrealitäten auf die man selten einen Einfluss hat, und man sich genau deshalb gegenseitig unterstützen muss.

Interview

Dafür bin ich wirklich dankbar: ... dass ich, im Rahmen meiner Möglichkeiten als Zivi, so gut ins Team aufgenommen wurde und ich mich miteinbringen kann.

Die Zusammenarbeit mit den Gästen ist: auf Augenhöhe und eine wunderbare Erfahrung.

Mein bisher schönster Emmaus-Moment: Ich kann keinen bestimmten Moment festlegen, aber immer, wenn man mit Personen aus dem Team und vor allem mit Gästen ins Gespräch kommt und man miteinander lachen kann.

Das habe ich nach dem Zivildienst vor: Studieren, um entweder im Bildungswesen oder im sozialen Bereich zu arbeiten.

Auf diese Fähigkeit bin ich besonders stolz: Vorurteilsfrei mit Menschen zu reden und in den Dialog zu treten.

Das war mir vor Emmaus nicht bewusst: ... dass es neben den Wohnheimen/Notschlafstellen und der CityFarm noch so viele Angebote für bedürftige Menschen gibt.



Heuer schon an die Weihnachtsgeschenke gedacht?

Alle Produkte sind im Emmaus-Shop in der Austinstraße 10 in 3100 St. Pölten oder im Emmaus-Onlineshop shop.emmaus.at erhältlich.

Mehr Geschenkideen

im SHOP und
ONLINE erhältlich!



Weihnachtskrippe, € 49,--



Teelicht Engel € 19,--



Anhänger Weihnachtsbaum
oder Wichtel € 12,--



Rentiere € 15,--



Makramee Schneeflocke € 3,50



Wunderlicht € 11,--



Weihnachtskrippe € 18,--

Wir packen's an!

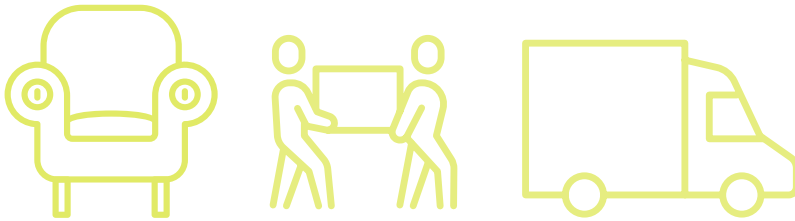
Schon gewusst? Wir unterstützen private Haushalte, Vereine sowie Unternehmen tatkräftig bei Räumungen, Entrümpelungen oder Übersiedelungen.

Unser Angebot für Sie:

- Räumungen
- Entrümpelungen
- Übersiedelungen
- Entsorgungen
- Kleintransporte
- Abholung von Möbel- und Sachspenden

Tipp: Nehmen Sie unser Angebot der kostenlosen Besichtigungen wahr – hier klären wir die Durchführbarkeit, den Zeitaufwand, Sie erhalten eine Preisinformation und ein Termin kann vereinbart werden.

Anfragen richten Sie telefonisch oder per E-Mail an das Büro Altwaren (Montag bis Freitag von 7.30 bis 11.30 Uhr) unter 0676/886 44 520 oder altwaren@emmaus.at





Adventmarkt

8.12.2024

10 bis 18 Uhr

Ortweingasse 2-8, 3107 St. Pölten

Live-Auftritte von Adventchören & Musikgruppen,
Kunsth Handwerk & Kulinarik, Christbaumverlosung
Adventlich besinnliches im Andachtsraum

Kinderprogramm ab 10 Uhr
Kekse verzieren, Kasperltheater & Kinderbasteln

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



www.emmaus.at

st. pölten



Bundesministerium
Justiz

You're
ONE
in a
million.

WIR SUCHEN

DICH!

► Komm ins Team!
Jobs im Gesundheits- und Sozialbereich



Alle Informationen zu den aktuellen Jobangeboten & zur Bewerbung finden Sie auf www.emmaus.at!



Mit finanzieller Unterstützung von



Bundesministerium
Justiz

st.pölten

LICHT INS DUNKEL

Emmausgemeinschaft St. Pölten – Verein zur Integration sozial benachteiligter Personen
Austinstraße 10, 3107 St.Pölten | 0676/886 440 | [emmausgemeinschaft](https://www.facebook.com/emmausgemeinschaft) @emmaus_stp

Kontakt & Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Emmausgemeinschaft St. Pölten - Verein zur Integration sozial benachteiligter Personen, 3100 St. Pölten, Austinstraße 10, ZVR: 248337422 **Für den Inhalt verantwortlich:** Emmaus Geschäftsführung **Redaktion:** Stephanie Stadler, MA, Daniela Ellinger
Layout, Druck und Herstellung: Dockner druck&medien, 3125 Kuffern **Leser:innen-Service und Adressänderungen:** 0676/88644-0 | oea@emmaus.at
Offenlegung lt. §25 Mediengesetz abrufbar unter: www.emmaus.at/impressum

www.emmaus.at

[emmausgemeinschaft](https://www.facebook.com/emmausgemeinschaft)

[emmaus_stp](https://www.instagram.com/emmaus_stp)

Mit finanzieller
Unterstützung von



Bundesministerium
Justiz

st.pölten

LICHT INS DUNKEL

lebenneubeginnrespektzukunftwohnenperspektiverespektwohnenarbeitanerke
altungsicherheitlebenoffenankennungverständnisneubeginnsicherheitzukunft
pektivezukunftrespektperspektiveneubeginnlebenrespektentfaltunganerke
wachstumwohnenneubeginnpotenzialperspektiveverständnisrespektsicherheit
unftsicherheitperspektivearbeitankennungwohnenrespektpotenzialentfaltung
nerkennungrespektpotenzialneubeginnoffensicherheitverständniswohnenarbeit